

SANIERMÖRTEL SM 40



- > Schwindkompensiert
- > ÖBV-Gütezeichen
- > Hohe Standfestigkeit
- > Hoher Frost-Taumittelwiderstand
- > Statisch relevant R3



Produktbeschreibung

Saniermörtel SM 40 ist ein zementgebundener, frost-taumittelbeständiger, schwindarmer Betoninstandsetzungsmörtel.

Für die händische und maschinelle Instandsetzung von Betonbauteilen im Innen- und Außenbereich, vertikal und überkopf.

Saniermörtel SM 40 erfüllt die Anforderungen der ÖNORM EN 1504-3 sowie der ÖBV-Richtlinie "Erhaltung und Instandsetzung von Bauten aus Beton und Stahlbeton" als statisch relevanter Instandsetzungsmörtel mit Frost-Taumittelbeanspruchung (R3, XF4).

- Instandsetzung von Betontragwerken (Verfahren 3.1 und 3.3)
- Erhöhung oder Wiederherstellung der Tragfähigkeit von Betontragwerken (Verfahren 4.4)
- Erhalt und Wiederherstellung der Passivität (Verfahren 7.1 und 7.2)

Für flächige Instandsetzung in Schichtdicken bis zu 40 mm pro Arbeitsgang (partiell bis zu 80 mm möglich). Kann händisch oder im Nassspritzverfahren appliziert werden.

Lieferform

Gebinde	Überverpackung	Palette
30 KG / PS	-	42 PS
25 KG / PS	-	42 PS

Lagerung

Frostfrei, kühl und trocken auf Holzrost im unangebrochenen Originalgebände lagerfähig 730 Tage

Verarbeitung

Empfohlenes Werkzeug

Langsam laufendes elektrisches Rührwerk, geeignetes Mischgefäß, Maurerkelle, Glättkelle, Mörtelpfanne, Spachtel.

Anmischen

Die empfohlene Wassermenge in einem sauberen Mischgefäß vorlegen, Saniermörtel SM 40 zugeben und mit langsam laufendem Rührwerk homogen und knollenfrei anmischen (Mischzeit ca. 3 Minuten).

Nie mehr Wasser als angegeben zum Anmischen verwenden!

Verarbeiten

Den angemischten Mörtel rasch verarbeiten. Bereits erstarrter Mörtel darf nicht durch neuerliche Wasserzugabe verarbeitbar gemacht werden.

Ein eventuell vorab applizierter Korrosionsschutz muss vor der Applikation des Instandsetzungsmörtels durchgetrocknet sein.

Bei der Verwendung einer Haftschlämme (siehe Punkt Untergründe) ist der Instandsetzungsmörtel nass in nass auf die Haftschlämme zu applizieren.

Die Verarbeitung kann händisch oder maschinell (Schneckenpumpen) nach vorherigem Anmischen erfolgen.

Bei der maschinellen Verarbeitung mit einer Mischpumpe ist vorab die erforderliche Wassermenge zu ermitteln.

Oberflächengestaltung wie. z. B. Filzen oder Abreiben sollte möglichst ohne Wasserzugabe erfolgen, um die Mörtel Eigenschaften nicht zu verändern.

Nachbehandlung:

Zu rasche Austrocknung des frischen Mörtels ist durch entsprechende Maßnahmen (z. B. Abdecken) zu verhindern.

Werkzeugreinigung:

Werkzeug und Geräte sofort nach Gebrauch mit Wasser reinigen. Ausgehärtetes Material kann nur noch mechanisch entfernt werden.

Technische Angaben

chemische Basis	Zemente, Zuschlagstoffe und Zusatzmittel
Größtkorn	4 mm
Verbrauch	ca. 2,0 kg/m ² /mm Schichtdicke
Schichtdicke	10 - 40 mm je Arbeitsgang
Zertifikate/Prüfberichte/erreichte Klasse	EN 1504-3 R3
Druckfestigkeit	1 Tag: ~ 10 MPa, 7 Tage: ~ 30 MPa; 28 Tage: ~ 50 MPa
Schwindverhalten	< 1,2 mm/m (nach 90 Tagen)
E-Modul	> 20 GPa
Objekt- und Material-Verarbeitungstemperatur	mind. +5 °C / max. +30 °C
Verarbeitungstemperatur	mind. +5 °C / max. +30 °C
Wasserbedarf	ca. 4,25 Liter Wasser pro 25 kg Saniermörtel SM 40
Mischzeit	ca. 2 - 3 Min.
Festmörteldichte	ca. 2,1 kg/dm ³
Haftzugfestigkeit	≥ 1,5 MPa
Brandklasse	Euroklasse A1

Prüfzeugnisse

Geprüft nach (Norm, Klassifizierung ...)

EN 1504-3 Klasse R3

ÖBV-Gütezeichen R3, XF4

Untergrund

Geeignete Untergründe

Beton:

Der Untergrund muss sauber, fest, tragfähig und frei von trennenden und haftungsmindernden Bestandteilen sein. Altbeschichtungen sind zu entfernen. Der Betonuntergrund muss eine Druckfestigkeit von > 25 MPa sowie eine Oberflächenabreißfestigkeit von mind. 1,5 MPa (konstruktiv ergänzend R3) bzw. 2,0 MPa (konstruktiv tragend R4) und eine Rautiefe von mind. 1 mm aufweisen.

Als Untergrundvorbehandlung eignen sich Höchstdruckwasserstrahlen oder Strahlen mit festem Strahlgut. Andere mechanische Untergrundvorbereitungen (Fräsen oder Stemmen) führen zu Gefügestörungen im Beton und bedürfen einer zusätzlichen Nachbearbeitung durch Strahlen. Der Betonuntergrund ist mindestens 12 Stunden vor der Applikation des Instandsetzungsmörtels bis zur Kapillarsättigung vorzunässen. Bei der Applikation des Instandsetzungsmörtels muss der Beton mattfeucht aufgetrocknet und stehendes Wasser darf nicht vorhanden sein.

Stahl:

Stahloberflächen müssen sauber, fest, tragfähig und frei von trennenden und haftungsmindernden Bestandteilen. Rost ist mit geeigneten Methoden (z. B. Hochdruckwasserstrahlen, Strahlen mit festem Strahlgut) zu entfernen (Reinheitsgrad des Stahls nach der Behandlung: SA 2).

Sollte das Instandsetzungskonzept und Verfahren einen Korrosionsschutz erfordern, so ist Murexin Bewehrungsschutz BS 7 in 2 Arbeitsgängen zu applizieren.

Haftschlämme:

Murexin Betoninstandsetzungsmörtel benötigen auf gut vorbereiteten und vorgehängten Untergründen keine Haftschlämme. Sollte eine Haftschlämme erforderlich sein, so ist Murexin Haftschlämme HS 1 zu verwenden und der Instandsetzungsmörtel nass in nass zu applizieren.

Produkt- und Verarbeitungshinweise

Materialhinweise:

- Bei Verarbeitung außerhalb des idealen Temperatur- und/oder Luftfeuchtigkeitsbereiches können sich die Materialeigenschaften merklich verändern.
- Materialien vor der Verarbeitung entsprechend temperieren!
- Um die Produkteigenschaften beizubehalten, dürfen keine Fremdmaterialien beigemischt werden!
- Wasserzugabemengen oder Verdünnungsangaben sind genauest einzuhalten!
- Abgetönte Produkte vor der Verwendung auf Farbtongenauigkeit überprüfen!
- Farbgleichheit kann nur innerhalb einer Charge gewährleistet werden.
- Die Farbtongebildung wird durch die Umgebungsbedingungen wesentlich beeinflusst.
- Angemischtes, bereits anzusteifen beginnendes Material darf nicht weiterverdünnt oder mit frischem Material versetzt werden!

Umgebungshinweise:

- Nicht bei Temperaturen unter +5 °C verarbeiten!
- Der ideale Temperaturbereich für Material, Untergrund und Luft liegt bei +15 °C bis +25 °C.
- Der ideale Luftfeuchtigkeitsbereich liegt bei 40 % bis 60 % relativer Feuchte.

16715, SANIERMÖRTEL SM 40, gültig ab: 14.07.2023, Magdalena Riegler, Seite 3

Estrich- und Mörteltechnik

- Erhöhte Luftfeuchtigkeit und/oder niedrigere Temperaturen verzögern, niedrige Luftfeuchtigkeit und/oder höhere Temperaturen beschleunigen die Trocknung, Abbindung und Erhärtung.
- Während der Trocknungs-, Reaktions- und Erhärtungsphase ist für ausreichende Belüftung zu sorgen; Zugluft ist zu vermeiden!
- Vor direkter Sonneneinstrahlung, Wind und Wetter schützen!
- Angrenzende Bauteile schützen!

Tipps:

- Grundsätzlich empfehlen wir vorab eine Probefläche anzulegen oder mittels Kleinversuch vor zu testen.
- Produktdatenblätter aller im System verwendeten MUREXIN Produkte beachten.
- Für Ausbesserungsarbeiten ein unverfälschtes Originalprodukt der jeweiligen Charge aufbewahren.
- Bei Heizstrichen muss der normgerechte Ausheizvorgang vor der Verlegung erfolgen.
- Während der Verarbeitung und Erhärtung darf die Fußbodenheizung nicht eingeschaltet sein.

Bei unseren Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte, welche unter Laborbedingungen ermittelt wurden. Aufgrund der Verwendung natürlicher Rohstoffe können die angegebenen Werte einer einzelnen Lieferung ohne Beeinträchtigung der Produkteignung geringfügig abweichen.

Sicherheitshinweise

Produktspezifische Informationen hinsichtlich Zusammensetzung, Umgang, Reinigung, entsprechender Maßnahmen und Entsorgung sind dem Sicherheitsdatenblatt zu entnehmen.

Begrenzung und Überwachung der Exposition

Persönliche Schutzausrüstung:

Allgemeine Schutz- und Hygienemaßnahmen:

- Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten.
- Beschmutzte, getränkte Kleidung sofort ausziehen.
- Vor den Pausen und bei Arbeitsende Hände waschen.
- Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden.

Atemschutz: nicht erforderlich

Handschutz: Schutzhandschuhe.

Handschuhmaterial

- Die Auswahl eines geeigneten Handschuhs ist nicht nur vom Material, sondern auch von weiteren Qualitätsmerkmalen abhängig und von Hersteller zu Hersteller unterschiedlich. Da das Produkt eine Zubereitung aus mehreren Stoffen darstellt, ist die Beständigkeit von Handschuhmaterialien nicht vorausberechenbar und muss deshalb vor dem Einsatz überprüft werden.

Durchdringungszeit des Handschuhmaterials

- Die genaue Durchbruchzeit ist beim Schutzhandschuhhersteller zu erfahren und einzuhalten.

Augenschutz: Schutzbrille.

Körperschutz: Arbeitsschutzkleidung.

Dieses Merkblatt basiert auf umfangreichen Erfahrungen, will nach bestem Wissen beraten, ist ohne Rechtsverbindlichkeit und begründet weder ein vertragliches Rechtsverhältnis noch eine Nebenverpflichtung aus dem Kaufvertrag. Für die Güte unserer Materialien garantieren wir im Rahmen unserer Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Anwendung unserer Produkte darf nur durch Fachleute und/oder versierte, fachkundige und entsprechend handwerklich begabte Personen erfolgen. Der Anwender kann nicht von einer Rückfrage bei Unklarheiten sowie einer fachmännischen Verarbeitung entbunden werden. Grundsätzlich empfehlen wir vorab eine Probefläche anzulegen oder mittels Kleinversuch vor zu testen. Naturgemäß können nicht alle möglichen, gegenwärtigen und zukünftigen Anwendungsfälle und Besonderheiten lückenlos beinhaltet sein. Auf Angaben, welche man bei Fachleuten als bekannt voraussetzen kann, wurde verzichtet.

Die geltenden, technischen, nationalen und europäischen Normen, Richtlinien und Merkblätter betreffend Materialien, Untergrund und nachfolgendem Aufbau beachten! Gegebenenfalls Bedenken anmelden. Mit Herausgabe einer neuen Version verliert diese ihre Gültigkeit.

Das jeweils neueste Merkblatt, Sicherheitsdatenblatt und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind im Internet unter www.murexin.com abrufbar.